

in der
Pfarrgemeinde
St. Crescentius
Naumburg

Katholische
Frauengemeinschaft
St. Elisabeth

kfd
1915
2015



Frauen auf dem Weg - 100 Jahre - und noch länger!

Mit dieser Festschrift möchten wir über die kfd allgemein informieren und insbesondere unsere Frauengemeinschaft St. Elisabeth vorstellen. Wir feiern unser 100-jähriges Bestehen. Eine so lange Geschichte zu haben, ist schon etwas Besonderes.

Für unsere Mütter und Großmütter war es eine ganz neue Erfahrung, sich in der Frauengemeinschaft zu engagieren. Sonst nur mit Haushalt und Kindererziehung beschäftigt, bot sich ihnen nun die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu treffen und auszutauschen. Das erfüllte sie mit Stolz und Freude.

Gemeinschaft erleben, Solidarität und Hilfe erfahren, religiöse Traditionen pflegen und den Glauben vertiefen. All das war und ist auch heute noch Motivation, sich der Frauengemeinschaft anzuschließen. Viele Frauen unserer Gemeinde haben sich engagiert -jeweils zu ihrer Zeit- für das Miteinander in der Gemeinschaft, für die Kirchengemeinde, für die jeweiligen sozialen Aufgaben.

Seit 100 Jahren sind wir Frauen gemeinsam auf dem Weg und wir wünschen uns, dass es noch länger weitergeht. Dass sich auch unser Verein „verjüngen“ muss, ist unumstritten. Wir wollen nicht „stehen bleiben“, sondern neue Chancen ergreifen und offen sein für neue Ideen - in unserem eigenen Tempo und nach unseren eigenen Möglichkeiten. Jedes Mitglied ist uns wichtig, sowohl "neue" Frauen, als auch die Frauen, die sich seit Jahren mit viel Herzblut für die Frauengemeinschaft St. Elisabeth engagieren. Wir wünschen uns, dass Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten, damit wir zuversichtlich in die Zukunft blicken können.

Über Rückfragen und Anregungen freuen wir uns und wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Festschrift.

Das Vorstandsteam

Marlies Wendland, Walburga Schramm,
Anni Werner, Gertrud Funke, Inge Schlossbauer

INHALT

02	Vorwort kfd-Team
03	kfd-Leitbild
04	kfd allgemein
05	Grußworte
17	Historie
23	Wie´s früher war... Bildergalerie
25	Wie´s früher war...
27	Wie´s heute ist...
45	Wie´s weiter geht...
47	Gedenken
48	Labyrinth



**kfd –
ein Frauenort
in der Kirche,
offen für Suchende
und Fragende**



**kfd –
eine starke Partnerin in
Kirche und Gesellschaft**



**kfd –
als katholischer
Frauenverband
eine kraftvolle
Gemeinschaft**



**Wir machen
die
bewegende
Kraft
des Glaubens
erlebbar**



**Wir setzen
uns ein für die
gerechte Teilhabe
von Frauen
in der Kirche**



**Wir schaffen Raum,
Begabungen zu entdecken
und weiterzuentwickeln**



**Wir stärken
Frauen in ihrer
Einzigartigkeit
und in ihren
jeweiligen
Lebenssituationen**



**Wir engagieren
uns für gerechte,
gewaltfreie und
nachhaltige Lebens- und
Arbeitsbedingungen
in der Einen Welt**



**Wir handeln
ökumenisch
und lernen
mit Frauen anderer
Religionen**



**Wir fördern
das Miteinander
der Generationen**

**"kfd-
leidenschaftlich glauben und leben"**

mit diesem Motto geht die kfd der Zukunft entgegen und lädt ein, die kfd als kraftvolle und lebendige Gemeinschaft zu entdecken, in der die Frauen sich füreinander einsetzen, und miteinander Glauben und Leben teilen

Zehn Kernaussagen beschreiben das Selbstverständnis des Verbandes!

Die kfd ist...

mit rund 550.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen der größte Frauenverband und der größte katholische Verband Deutschlands.

- eine Gemeinschaft, die trägt, und in der Frauen in verschiedenen Lebenssituationen sich wechselseitig unterstützen.
- ein Verband von Christinnen, die sich mutig und wirksam für andere einsetzen.
- eine Weggemeinschaft in der Kirche, in der Frauen ihren Glauben neu entdecken und Kirche mitgestalten.
- ein Verband, in dem Frauen Vielfalt erleben, u. a. durch Kontakte und Begegnungen mit Frauen anderer Konfessionen und Kulturen.
- ein Forum für Initiativen im politischen Raum, in das jede Frau Vorschläge einbringen kann, Gesellschaft mitzugestalten.

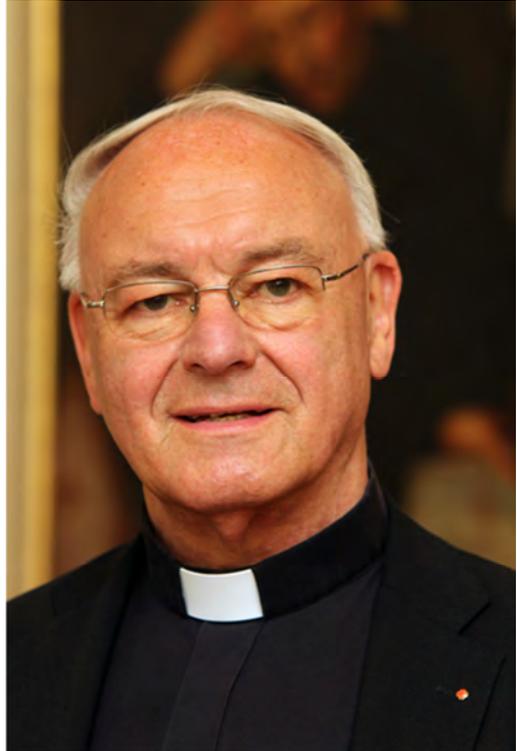


Die kfd möchte...

- Selbstbewusstsein von Frauen und weibliche Solidarität fördern und den Anteil von Frauen an der Entwicklung der Gesellschaft bewusst machen.
- zum Austausch zwischen den Generationen anregen und ein Forum für Frauen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Lebensformen sein.
- Mitverantwortung für die Heils- und Seelsorge der Kirche übernehmen und sich für demokratisches Handeln in Kirche und Gesellschaft einsetzen.
- um Menschenwürde und Gerechtigkeit für alle Menschen weltweit besorgt sein und für gesundheits-, sozial- und umweltverträgliches Handeln eintreten.
- im Interesse ihrer Mitglieder Kontakte mit Einrichtungen und Frauen in öffentlicher und politischer Verantwortung pflegen.
- die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an Entscheidungen in Gesellschaft, Kirche, Politik und Wirtschaft durchsetzen.

Fulda, im Juli 2015

Grußwort von Bischof Heinz Josef Algermissen anlässlich des 100jährigen Bestehens der kfd Naumburg



Liebe Schwestern in Christus!

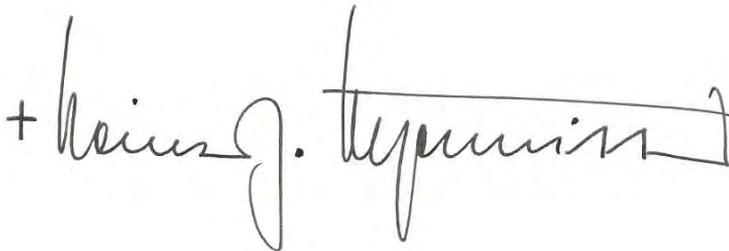
In diesem Jahr können Sie den 100. Jahrestag der Gründung der Katholischen Frauengemeinschaft in Naumburg feiern. Seitdem hat sich manches in unserem Land und in der Gesellschaft geändert; geblieben ist jedoch der Auftrag Jesu Christi an uns, zu allen Menschen zu gehen und ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden. Damit ist die Zusage des Herrn verbunden, alle Tage bei uns zu sein bis zur Vollendung der Welt (vgl. Mt 28, 20).



Das Zweite Vatikanische Konzil hat vor 50 Jahren erläutert, dass die Sendung Jesu Christi von jedem Christen gelebt werden kann, weil Gott selbst gibt, was dazu nötig ist: „Zum Vollzug dieses Apostolates schenkt der Heilige Geist, der ja durch den Dienst des Amtes und durch die Sakramente die Heiligung des Volkes Gottes wirkt, den Gläubigen auch noch besondere Gaben. Aus dem Empfang dieser Charismen erwächst jedem Glaubenden das Recht und die Pflicht, sie in Kirche und Welt zum Wohl der Menschen und zum Aufbau der Kirche zu gebrauchen.“ (Apostolicam actuositatem, Nr. 3).

In der Katholischen Frauengemeinschaft können Sie Ihre Begabungen und Fähigkeiten zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen einsetzen. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement und wünsche Ihnen für die Zukunft Gottes reichen Segen: Sein Heiliger Geist schenke Ihnen persönlich und auch als Gemeinschaft alles, was nötig ist, um froh und zuversichtlich aus der Kraft des Evangeliums zu leben; er gebe Ihnen stets neue Kreativität und Mut, bewährte und neue Wege des Glaubens zu gehen.

Mit herzlichen Segenswünschen
Ihr



+ Heinz J. Kyprian



Landkreis Kassel



100-jähriges Jubiläum der Katholischen Frauengemeinschaft St. Elisabeth in Naumburg

Seit nunmehr 100 Jahren leisten die Frauen der Katholischen Frauengemeinschaft St. Elisabeth in Naumburg praktische Hilfe und beweisen Solidarität. Das ist ein großartiger Verdienst, dazu sende ich Ihnen meine persönlichen wie auch die Glückwünsche des Landkreises Kassel.

In den Anliegen der Gemeinschaft sich für Frauen in Kirche, in Beruf und Familie einzusetzen, finden sich Frauen der verschiedensten Altersgruppen wieder. Sie fanden und finden mit der Katholischen Frauengemeinschaft ein Forum, in welchem sie ihre Erfahrungen austauschen, Ideen bündeln und sich gemeinsam engagieren können.

Vieles hat sich in den letzten 100 Jahren in unserer Gesellschaft gewandelt, glücklicherweise auch, was die Situation der Frauen angeht. Demzufolge haben sich auch die Themen und Aktionen der Katholischen Frauengemeinschaft St. Elisabeth gewandelt. Gleich geblieben ist aber die Intention: Zusammenhalt erleben und gemeinsames Streiten für die Interessen der Frauen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Frauen, die sich in der Katholischen Frauengemeinschaft St. Elisabeth in der Vergangenheit eingesetzt haben und gegenwärtig engagieren. Ich wünsche der Katholischen Frauengemeinschaft und ihren Mitgliedern für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Herzlichst

Ihr 

Uwe Schmidt

Landrat des Landkreises Kassel

Liebe Frauen der Katholischen Frauengemeinschaft St. Elisabeth,

am 6. September dieses Jahres feiert die kfd-Gemeinschaft St. Elisabeth in Naumburg ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich Ihnen persönlich sowie im Namen der städtischen Gremien sehr herzlich.



An Ihrem runden Geburtstag präsentieren Sie sich ausgesprochen aktiv und zukunftsorientiert. Geleitet von einem engagierten Team um die 1. Vorsitzende, Frau Marlies Wendland, bieten Ihre Aktivitäten eine Vielfalt von Angeboten, um Frauen jeglichen Alters anzusprechen und einzuladen.

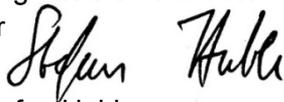
Durch eine gut abgestimmte Mischung von Einzelveranstaltungen, Kursangeboten und regelmäßigen Treffs gelingt es in hohem Maße, Frauen von heute dort abzuholen, wo sie stehen. Dem frauenspezifischen Interesse wird genügend Raum gegeben, ohne kurzfristigen Modetrends zu erliegen. Die Verwurzelung in der Pfarrgemeinde wird durch die religiösen Angebote sichtbar, aber auch durch das Engagement vieler Frauen bei den Festen und Feiern im Kirchenjahr.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie weiterhin so gut die schwierige Aufgabe meistern, sich Neuem zu öffnen und gleichzeitig die gute Tradition zu bewahren. Unter der Leitung der bisherigen Verantwortlichen der kfd-Gemeinschaft St. Elisabeth Naumburg ist dies gut gelungen. Auf diesem Erbe aufbauend, dürfen die heute Verantwortlichen optimistisch in die Zukunft des neuen Jahrhunderts blicken.

Ich wünsche den Damen vom Vorstand sowie allen Mitgliedern der kfd-Gemeinschaft St. Elisabeth eine gelungene Jubiläumsfeier und weiterhin viel Freude und Erfüllung bei der Wahrnehmung der vielfältigen Aufgaben.

Es grüßt Sie herzlichst

Ihr



Stefan Hable,
Bürgermeister

Liebe kfd-Frauen in Naumburg, liebe Schwestern im Glauben!

Ein stolzes Jubiläum können Sie im Jahr 2015 feiern: 100 Jahre kfd – auch wenn der Name in dieser Form noch keine hundert Jahre alt ist! Dieses Jubiläum ist sicher ein Anlass, dankbar zurückzuschauen und mit Zuversicht nach vorne zu blicken.

Ich kann nur erahnen, wie viel an segensreichem Wirken hinter diesen hundert Jahren Frauengemeinschaft liegt:

- wie viel zum Gemeindeleben beigetragen wurde;
- wie viele Frauen in ihren eigenen Anliegen mitgetragen wurden;
- wie viel für die Glaubensweitergabe in der Gemeinde geleistet wurde;
- wie viele Charismen durch Frauen zur Entfaltung kamen.



Ich selbst durfte vor einigen Jahren gleichsam als Zeitzeuge mit dabei sein, wie sich die kfd ein neues Leitbild gegeben hat. Mit mutigen Schritten gilt es, selbstbewusst in die Zukunft hinein zu gehen. Einige dieser Leitbildsätze möchte ich Ihnen als Wunsch mitgeben.

Die kfd in Naumburg

- möge eine starke Partnerin in Kirche und Gesellschaft sein;
- möge in der Kirche ein Frauenort für Suchende und Fragendes ein;
- möge die bewegende Kraft des Glaubens erlebbar machen,
- möge sich vor Ort einsetzen für eine gerechte Teilhabe von Frauen in der Kirche.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Festtage und Gottes kraftvollen Segen für eine gute Zukunft!

Ihr



Peter Borta, Pfarrer, kfd-Diözesanpräses

Liebe Frauen der kfd Naumburg!

Viel Glück und viel Segen
auf all euren Wegen,
Gesundheit und Frohsinn
sei auch mit dabei!

Zum 100-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen im Namen des Diözesanverbandes Fulda ganz herzlich und wünsche natürlich auch für die weiteren Jahre Leidenschaft im Glauben und Leben.

Bei Ihren Feierlichkeiten werden Sie vom Motiv des Labyrinths begleitet. Ein Durcheinander von Linien, Irreführungen, unübersichtliche Wege, komplizierte Muster – auf den ersten Blick ein seltsames Bild im Zusammenhang mit einem Jubiläum. Bei näherem Hinsehen lässt sich eine stringente Linienführung entdecken, eine Begrenzung nach links und rechts, eine vorgegebene Marschrichtung, nämlich geradeaus, ein klarer Anfangspunkt, vor allem aber - in der Mitte - ein Ziel.

Das Labyrinth als Symbol des verschlungenen Lebensweges fordert auf zur ständigen Auseinander-Setzung mit eben diesem Weg. Scheinbare Kehren oder Rückschritte bringen uns in Wirklichkeit unserem Ziel näher. Das gilt nicht nur für jeden und jede von uns, sondern auch für Ihre kfd hier in Naumburg. 100 Jahre kfd labyrinthisch dargestellt ergeben einen recht langen Weg mit sicherlich auch zahlreichen Kehren. Sie haben sich nicht entmutigen lassen, sind weitergegangen, haben das Ziel nicht aus den Augen verloren.





*(Ariadnefaden als Weg durch
das Labyrinth (nach H. Kern))*

Den Ariadnefaden bildete dabei die Gemeinschaft. Sie sind nicht allein unterwegs. Vor Ihnen gab es Frauen, die Ihnen die Richtung gewiesen haben und an die sie sich heute dankbar erinnern, und nach Ihnen kommen Frauen, die die Zukunft gestalten. Sie stellen einen lebendigen Ariadnefaden der Sicherheit und Stabilität dar.

Die kfd als katholischer Frauenverband bildet eine kraftvolle Gemeinschaft. Sie ist offen für Suchende und Fragende. Sie will Orientierung geben und Identifikation vermitteln – so heißt es im Leitbild. Das Labyrinth ist also ein überaus passender Vergleich.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft Ihrer Gemeinschaft Frauen, die in ihrer Vielfalt einen bunten, aber starken Ariadnefaden bilden und sich gegenseitig bei der Bewältigung ihrer Lebenswirklichkeiten unterstützen und befördern und so dem Ziel, einem Leben in Fülle, wie Christus es uns verspricht, näher kommen.

Bettina Faber-Ruffing
Diözesanvorsitzende

**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**



*leidenschaftlich
glauben und leben*

Liebe Frauen der kfd-Naumburg!

Ganz herzlich möchte ich Ihnen zu ihrem 100-jährigen Bestehen gratulieren und Ihnen noch viele frohe Treffen als Glaubensgemeinschaft und als Gemeinschaft von geselligen Menschen wünschen.

100-jähriges Bestehen – ein großartiges Jubiläum.

100 Jahre Präsenz in der Pfarrei St. Crescentius.

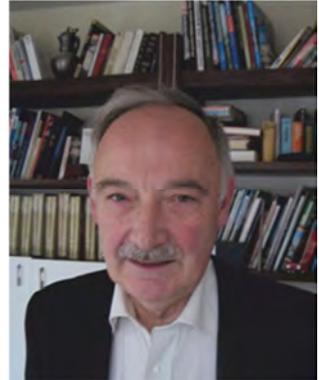
100 Jahre Engagement in der Pfarrei St. Crescentius.

100 Jahre Geselligkeit und geistliches Leben in einer Frauengruppe.

Dies darf und soll gefeiert werden.

100-jähriges Bestehen in einer Zeit, in der die kfd-Gruppen immer kleiner werden und in einer Zeit, in der sich kfd-Gruppen auflösen, weil der Nachwuchs fehlt, und weil man sich auch nicht mehr so gerne an einen Verband bindet. Umso bedeutender ist dieses Jubiläum.

Sie, liebe Frauen, zeigen, dass es sich auch heute noch lohnt, sich für christliche Inhalte und Ziele einzusetzen. Sie gestalten das Gemeindeleben und tragen dadurch zum Aufbau des Reiches Gottes bei. Dafür danke ich Ihnen herzlich und wünsche Ihnen noch viele Treffen, ein langes erfolgreiches Wirken und bei allem Gottes Segen.



Peter Strenger

Pfarrer, Dekanatspräses

Liebe Frauen der kfd Naumburg!

Das 100-jährige Jubiläum ihrer Gemeinschaft gibt Anlass inne zu halten und zurück zu schauen auf den Weg, der uns Frauen in der kfd zusammenführt und verbindet. Seit 100 Jahren haben sich Frauen in ihrer Pfarrgemeinde gefunden, um aus bewusst christlichem Geist heraus miteinander verschiedenste Aktivitäten zu unternehmen. Sie dürfen auf viele Begegnungen, Veranstaltungen, Fahrten und gemeinschaftliche Zusammenkünfte zurückblicken. Dabei ist das Feiern der Hl. Messe ein wichtiger und fester Bestandteil. Zudem suchten und suchen Sie immer wieder die Kraft und Unterstützung aus Ihrem Glauben heraus. Dies befähigt Sie, Ihre vielfältigen Alltagsaufgaben in einer „schnellen“ Zeit zu meistern und sich den bewegenden religiösen wie gesellschaftlichen Fragen und Entwicklungen zu stellen.



Ich gehe gern einen Stück ihres Weges mit Ihnen.

In diesem Sinne rufe ich Ihnen mit dem Leitwort unserer aktuellen Mitgliederwerbekampagne zu: „Frauen Macht Zukunft“ – gestalten Sie weiter in Ihrer Kirchengemeinde und Ihrem Wohnort. Bleiben Sie sichtbar als katholische Frauen!

Ihre



Birgit Sattler

Sprecherin im Dekanat Kassel-Hofgeismar

Grußwort

Heute steht die Zahl „100“ groß vor unseren Augen. 100 Jahre kfd - St. Elisabeth, was steht dahinter?

Viele unserer Frauen können sich an Begebenheiten von vor 50 oder 60 Jahren noch gut erinnern. Über das, was noch weiter zurückliegt, können wir nachlesen. Vieles darüber ist in unserer Festschrift aufgelistet. Es liest sich sicher gut. Aber das ist kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Es gibt noch so viel zu tun. Die Zeit ist nicht stehengeblieben und wir wollen das auch nicht. Wir halten an Gutem und Bewährtem fest, stehen aber auch allem Neuen positiv gegenüber.

Ich wünsche der kfd St. Elisabeth für die Zukunft, dass sich noch viele – auch junge – Frauen für die kfd begeistern können. Ehrenamtlich Gutes zu tun und etwas zu bewegen, ist ein wundervolles Gefühl. Jeder kann seine Ideen und Vorschläge einbringen. Mit Aktivität und nicht mit Stillstand können wir dann hoffnungsvoll auf die nächsten (100?) Jahre blicken.

Marlies Wendland
1. Vorsitzende
kfd-St. Elisabeth



Grußworte des Pfarrers zum 100-jährigen Jubiläum der kfd Frauen in Naumburg.

„Auch wenn die Gesellschaft heute anders aussieht als vor 100 Jahren, die Idee und das Wirken der kfd Frauen in Naumburg bleiben aktuell. Auch heute sind wir Christen, nicht nur die Frauen, auch die Männer, zur Gestaltung der Welt, zur Gestaltung unserer Stadt und unserer Gemeinde aufgerufen“.

Als Pfarrer der Gemeinde St. Crescentius in Naumburg gratuliere ich den kfd Frauen mit großer Freude und auch mit Stolz zu ihrem 100-sten Geburtstag. 100 Jahre sind vergangen seit der kfd Verein, damals Mütterverein, gegründet wurde. Welchen Einsatz die Gründer des Müttervereins in Naumburg damals erbringen mussten, ist vielen von uns heute sicher nicht richtig bewusst. Es ging sicher nicht nur ums Beisammensein, es ging vor allem darum, sich für andere Menschen einzusetzen, anderen das Herz zu öffnen und die helfende Hand zu reichen.

Seit 100 Jahren haben kfd Frauen in Naumburg einen großen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der bedürftigen Menschen gestellt. Damals vielleicht mehr als heute, wo die Armut deutlicher in die Augen der Menschen geschaut hat.

Heutzutage, wenn ich auf die Leistung der kfd Frauen schaue, denke ich, man muss schon mit ein bisschen Idealismus gefüllt sein.

Ihre 100-jährige Existenz ist auch dem Vorstand zu verdanken, der die Führung mit dem Engagement im kfd Verein und dem Miteinander so gut und vernünftig verbunden hat. Darum gelten mein besonderer Dank und meine Anerkennung all denen, die in der kfd in Naumburg Verantwortung übernommen haben, und durch uneigennütziges und ehrenamtliches Engagement in allen Bereichen das Geschehen und die Zukunft der kfd Frauen mitbestimmt und mitgestaltet haben, und es bis heute unermüdlich tun. Ich möchte mich aber nicht nur bei denen, die in die Führung der kfd

gewählt waren und gewählt sind, bedanken, nein. Allen kfd Frauen, die sich mehr oder weniger engagiert haben und weiter engagieren möchten, möchte ich meinen Dank für ihren Einsatz und meine Anerkennung aussprechen. Ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wäre das Leben in der kfd, wie es bis jetzt gestaltet wurde, unmöglich.

Heute, mit berechtigtem Stolz, kann die kfd auf ihre 100-jährige Geschichte zurückblicken. Kein Jahr ist wie das andere. Da gibt es immer wieder neue Ideen, die für Leben in der kfd sorgen. Ich hoffe und wünsche, dass sich immer wieder neue Mitglieder, neue Frauen finden, die mit diesem freiwilligen Einsatz das Leben in der kfd in Naumburg mit ihren Ideen immer neu gestalten und den Menschen, die einer Hilfe bedürfen, zur Seite stehen und ihnen eine helfende Hand reichen.

„Auch wenn die Gesellschaft heute anders aussieht als vor 100 Jahren, die Idee und das Wirken der kfd Frauen in Naumburg bleiben aktuell. Auch heute sind wir Christen, nicht nur die Frauen auch, die Männer, zur Gestaltung der Welt, zur Gestaltung unserer Stadt und unserer Gemeinde aufgerufen“.

Mit diesen Worten möchte ich mit großer Freude und mit tiefer Verbundenheit den kfd Frauen in Naumburg zu Ihrem 100-jährigen Jubiläum von Herzen gratulieren. Möge Gott Sie und Ihr Engagement mit seinem Segen beschenken.

W. Johannes Kowal, Stadtpfarrer (Präses)

Die Anfänge der heutigen kfd reichen zurück bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Damals entstanden in Frankreich Gebetsgemeinschaften christlicher Mütter, die sich um die rechte Erziehung und religiöse Unterweisung ihrer Kinder sorgten. 1856 wurden christliche Müttervereine auch in Deutschland heimisch. Für deren Verbreitung sorgte der Mainzer Bischof Emanuel von Ketteler mit Unterstützung der Gräfin Hahn-Hahn.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts vollzog sich ein tief greifender Wandel im Rollenverständnis von Frauen, worauf die Kirche mit einer Intensivierung der Frauenseelsorge und -bildungsarbeit reagierte. In deren Folge entstanden in den Pfarrgemeinden Jungfrauen- und Müttervereine.

Am **12. Juni 1915** wurde in der Pfarrkirche zu Naumburg im Bistum Fulda ein christlicher Mütterverein gegründet.

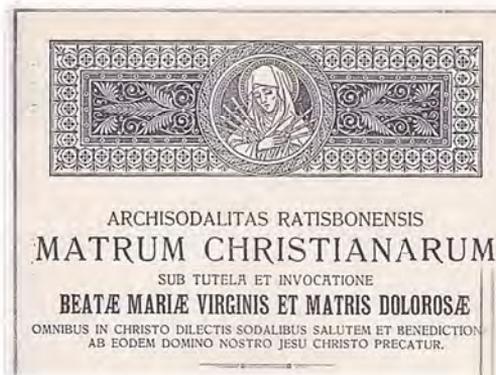
concione alium sacerdotem sufficere seu deputare...

Quæ cum ita se habeant, lubentissimo animo excepimus postulationem, debitis testimonialibus litteris munitam, ut Sodalitatem Matrum Christianarum sub tutela et invocatione Beatæ Mariæ Virginis et Matris Dolorosæ, die *12.* mensis *junii* anno *1915* in ecclesia parochiali s. Crescentis M.P. loci *Naumburg*,
diocesis Fuldensis

canonice erectam, Archisodalitati nostræ aggregare velimus. Quod ut legitime exsequi valeamus, Reverendissi-

Ein Ausschnitt aus der Gründungsurkunde S.7

Die nach kirchlichem Recht errichtete Sodalität (=fromme Vereinigung) christlicher Mütter wurde unter den besonderen Schutz der Gottesmutter Maria und schmerzhaften Mutter gestellt und der Erzsodalität in Regensburg angegliedert. Somit waren die Müttergemeinschaften, von ihrem Gründungsgedanken ausgehend, immer überregional eingebunden. Aus den ersten Jahren nach der Gründung gibt es keine schriftlichen Aufzeichnungen. Das Gründungsdokument ist in lateinischer Sprache abgefasst und gibt auch Hinweise über das Entstehen christlicher Müttervereine in Deutschland.



auf Seite 1 der Gründungsurkunde



auf Seite 8 der Gründungsurkunde

Zu den Obliegenheiten der Vereinsmitglieder gehörten:

- gewissenhafte Erziehung der Kinder im Geiste Jesu Christi und der Kirche
- Teilnahme an den Versammlungen und Andachten des Vereins
- regelmäßiger Empfang der Sakramente Beichte und Kommunion
- tägliche Verrichtung des Vereinsgebetes
- Fürbitte für alle Mitglieder des Vereins, deren Kinder und Verstorbene
- tätige Nächstenliebe bedürftigen Müttern und ihren Kindern gegenüber.

Aus den 30er Jahren gibt es einzelne Fotos (siehe S. 25-28). Die Weingartenkapelle war ein ganz wichtiger Ort für die Frauen. Wenn es im Frühjahr ein wenig abgetrocknet war, gingen sie mit Hacke und Rechen zur Kapelle und brachten den Innenraum der Kapelle und das „Wäldchen“ in Ordnung. Im Sommer trafen sie sich oft sonntags und beteten gemeinsam die Fußfälle. Gestärkt durch Gebet und Gemeinschaft ging es dann wieder nach Hause. Auf dem Heimweg wurden natürlich die Neuigkeiten ausgetauscht.

1939 wurde die Arbeit des „Müttervereins“, so nannte sich die Gemeinschaft, durch die Nationalsozialisten erheblich eingeschränkt bzw. aufgehoben. Auch während des Krieges war keine Arbeit möglich. Die alte Pfarrscheune war nach dem Krieg zum „Jugendheim“ umgebaut worden. Die Frauen trafen sich nun dort. Im Winter brachten sie Holzscheite mit, damit geheizt werden

konnte. Die Nachbarin, Frau Änne Boppenhäger, kochte zu besonderen Anlässen Kaffee im Einkocher, denn auch das gesellige Leben war den Frauen wichtig.

In den Nachkriegsjahren hatten in Naumburg und den umliegenden Ortschaften viele Vertriebene und Flüchtlinge eine Bleibe gefunden. Die Frauen der Müttergemeinschaft sorgten für die Kleidung der Erstkommunionkinder bedürftiger Familien. Sie sammelten Wäsche und brauchbare Kleidung und schickten sie in das Heimkehrerlager Friedland und die damalige Ostzone.

Aus **den 50er Jahren** gibt es einzelne Aufzeichnungen (von Vorstandsmitglied Lioba Müller) zu Versammlungen und Aktivitäten. So gab es im März 1955 ein Treffen mit einem Lichtbildervortrag über Naumburg und die Fronleichnamsprozession 1954. Im folgenden Monat sah man sich einen Lichtbildervortrag über den Altenberger Dom an. Darüber hinaus wurde gesungen, gebetet und ein Tagesausflug auf den Arenberg/Rhein geplant. Ende der 50er Jahre gehörten dem „Mütterverein“ 173 Frauen an.

Am **19. Juni 1955** feierte der Mütterverein sein 40-jähriges Bestehen in der Stadthalle in Naumburg. Hierzu war die gesamte Gemeinde eingeladen. Der Abend wurde gestaltet mit Ehrungen, Vorträgen und Theater-Einaktern, wie zum Beispiel „Max und Moritz in der Kiste“ oder „Das Kräutlein in der Hühnerbrüh“.

Zum 50. Jubiläum des Müttervereins in **1965** waren auch Gäste aus dem Diözesanverband geladen, zu dem die Frauen regelmäßig, auch heute noch, Kontakt halten. So nahm z.B. Frau Mally Kühn, Frauenreferentin der kfd im Bistum Fulda bis 1975, an dieser Jubiläumsfeier teil.

1968 verabschiedete der Bundesverband eine neue Satzung und mit ihr den Namen „Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands“(kfd). Und so wurde aus dem Naumburger „Mütterverein“ die „Katholische Frauengemeinschaft St. Elisabeth“ von heute.

Mit dem neuen Namen wurde deutlich, dass sich über die Jahre seit der Gründung der Gemeinschaften das Selbstverständnis von Frauen grundlegend geändert hatte. Das war auch bei den Frauen unserer Gemeinde nicht anders. In der frühen Zeit des Müttervereins waren die Familie, Kindererziehung, das gemeinsame Gebet und die gemeinsame Freizeitgestaltung die Themen, die die Frauen bewegten. Jetzt wurde auch das Engagement in anderen Bereichen möglich und wichtig. Im Laufe der

Jahre übernahmen die Frauen mehr und mehr soziale, organisatorische und Bildungsaufgaben in unserer Gemeinde. So wurde z.B. Anfang der 80er Jahre ein erster Kurs für „Häusliche Krankenpflege“ organisiert. Es waren außerdem kfd-Frauen, die sich zuerst in der Erstkommunionkatechese und bei der Gestaltung von Kindergottesdiensten einbrachten.

Ab den **80er Jahren** wurden auch unverheiratete und kinderlose Frauen als Mitglieder aufgenommen.

1981 wurde der Seniorinnen-Club als Teil der kfd gegründet.

Am Anfang waren es bis zu 40 Frauen, die sich zum Handarbeiten, unter Leitung von Anneliese Witte, trafen. Die Handarbeiten wurden auf Basaren verkauft und der Erlös für gute Zwecke gestiftet.

Ein besonderes Ereignis in diesem Jahr war auch die Einweihung des Pater-Bonifatius-Dux-Hauses, bei der die Frauen, wie auch zu vielen anderen Feierlichkeiten der Gemeinde, die Vorbereitung und die Durchführung des Festes tragend unterstützten, durch die Reinigung der Räumlichkeiten, die Dekoration oder die Bewirtung der Gäste.



Am 7. September 1985 feierte die Frauengemeinschaft ihr 70-jähriges

Jubiläum. Der damaligen Frauenreferentin Gisela Fischer aus Fulda wurden 2.200,-- DM überreicht. Die Spende war bestimmt für die Missionsstation in Idah (Nigeria), die als Partnergemeinschaft gegründet wurde.



Altarschmuck zum Thema „Jesus bei Maria und Martha“, links im rustikalen Stil: Holzlöffel, glasiertes Tongefäß mit Asten, Tischdecke und Haushaltstücher, rechts im eleganten Stil: Hl. Schrift, Gladiole und Papyruspflanze.

Ebenso wurden das 80-jährige Bestehen am 19. November 1995 und das 90-jährige Jubiläum am 11. September 2005 mit Gratulanten aus der Diözese, dem Dekanat und der Gemeinde gebührend gefeiert.

Seit langem engagieren sich Frauen in St. Crescentius in vielfältiger Weise und ihre Arbeit ist unverzichtbar zum Erhalt der christlichen Gemeinschaft. Es wurden Besuchsdienste im Altenheim St. Josef eingerichtet, die zur Übernahme von Patenschaften für die dortigen Bewohner führten. Man kümmerte sich regelmäßig um die alten Leute, verbrachte Zeit miteinander im Gespräch und im Spiel oder machte gemeinsame Spaziergänge. Abwechselnd mit dem Pfarrer, der an den Herz-Jesu-Freitagen regelmäßig Krankenbesuche machte, besuchten auch die Frauen Kranke in der Gemeinde. Auch waren es über viele Jahre kfd-Frauen, die den Blumenschmuck in der Kirche gestalteten. Sorge früher die Katholische Jugend mit Frohschar (Mädchen) und Jungschar (Jungen) für den Schmuck des 4. Fronleichnamsaltares, so wurde auch diese Aufgabe von den kfd-Frauen übernommen.

Zahlreiche weitere Aktivitäten haben sich bis heute etabliert und haben einen festen Platz im jeweiligen Jahresprogramm der Gemeinschaft. Damals wie heute lädt es zu Informationsabenden mit interessanten Themen aus vielen verschiedenen Bereichen, zu gemeinsamen Fahrten, Besichtigungen und Festen ein. Seit vielen Jahren nimmt sich die Frauengemeinschaft eine Auszeit in Form eines jährlichen Einkehrtages in der Fastenzeit, bei dem Glaubensvertiefung, Besinnung und geistige Erbauung eine wichtige Rolle spielen. Immer wurden dazu auswärtige Referenten, z.B. fremde Geistliche, eingeladen. Geprägt durch ihr christliches Bewusstsein setzt sich die Frauengemeinschaft St. Elisabeth für das Miteinander in unserer Pfarrgemeinde ein. Dabei sind das Gebet und das Feiern der Hl. Messe eine tragende Säule der Gemeinschaft geblieben.

Chronik der Vorstände des „Müttervereins“ und der kfd

- vor 1950** Juliane Müller, Minna Grasmeder, Katharina Böhne
- 1950-1952** Helene Jakobi, Maria Siebert, Therese Grenzebach
- 1953-1954** Barbara Rabanus, Maria Siebert, Therese Grenzebach
- 1955-1967** Lioba Müller, Maria Siebert, Josefine Schwarz
- 1968-1977** Anneliese Witte, Änne Boppenhäger, Gertrud Henkel
- 1978-1980** Annemarie Barbrock, Renate Kamp, Walburga Schramm
- 1981-1982** Margarethe Kramer, Monika Pfeiffenbring, Monika Jacobi, Resi Günst, Anni Werner

- 1983-1985** Margarethe Kramer, Ingrid Rabanus, Anni Werner, Margret Trebing, Josefine Dux
- 1986-1987** Margarethe Kramer, Margarethe Weber, Josefine Dux, Anni Werner, Irmgard Thomes
- 1988-1989** Anni Werner, Christa Wolkonski, Marga Potthast, Anneliese Lindenau, Monika Berghausen
- 1990-1994** Anni Werner, Anneliese Lindenau, Marga Potthast, Magdalene Kramer, Emmi Schnätz
- 1995-1996** Anni Werner, Magdalene Kramer, Martha Giesewetter
- 1997-1999** Ludgardis Rabanus, Magdalene Kramer, Emmi Günst
- 2000-2001** Ludgardis Rabanus, Therese Bertram, Johanna Wagner
- 2002-2003** Anni Werner, Therese Bertram, Johanna Wagner
- 2004-2005** Anni Werner, Ingeborg Schloßbauer, Monika Pfeiffenbring, Johanna Wagner
- 2006-2007** Anni Werner, Ingeborg Schloßbauer, Annemarie Barbrock, Gertrud Funke
- 2008-2009** Ludgardis Rabanus, Anni Werner, Walburga Schramm, Gertrud Funke, Johanna Wagner, Emmi Günst
- 2010-2011** Ludgardis Rabanus, Walburga Schramm, Ingeborg Schloßbauer, Gertrud Funke, Marlies Wendland, Anni Werner
- 2011-2015** Marlies Wendland, Walburga Schramm, Anni Werner, Gertrud Funke, Ingeborg Schloßbauer

Stadtpfarrer von Naumburg und Präsides des „Müttervereins“ und der kfd

- 1915-1920** Pfarrer Dr. Josef Lammeyer
- 1920-1933** Pfarrer Peter Ernst
- 1933-1955** Pfarrer Josef Kress
- 1955-1976** Pfarrer Karl Rudolph
- 1976-2008** Pfarrer Ulrich Trzeciok
- seit 2008** Pfarrer Johannes Kowal

De „Müttervereins-Frauen“ sin in de 30iger Johren au zusammen gekommen. Im Sommer gingen de Frauen einmo im Monade sonntags uffen Wingarden. Nit nur fünfe oder zehne, s´waren 20, 25 un noch mehr. Do wurden dan de „Fußfälle“ (sieben Kniefälle) gebädet. Uffem Heimwege - natürlich zu Fuß - honn se geschnuddelt un de Neuigkeiten erzählt. Dann ging´s frohgemut widder heim.



Uff dem ahlen Foto kunnt de se och noch mo ahngucken, wie se alle do stehn mit ähren „Kapothüterchen“.



Im Frühjohre dann, do machte s´Treppen-Jule alle mobil, dass se mit Hacke und Rechen kamen, um uffen Wingarden erschtemo Ordnung ze machen no dem Wenter. De Kapelle innen uns Wäldchen drussen wurden sauber gemacht. S´Treppen-Jule war vüle Johre im Vorstand vom Mütterverein mit Grasmeders Minna un Böhnen Kathrina. Diss es der ahle Vorstand.

Damals brachten de Frauen ähre Kinner derheime zur Welt. Dann waren de „Müttervereins-

Frauen“ dicke do. Se brachten den Wöchnerinnen en Süppchen ans Bedde. Das war was Besonderes. Off disse Art nahmen se teil am Geschehen in den einzelnen Familien.

Diss **Rezept** stammet von Dux Fine sinner Großmutter, Anna Barbrock, Gastwirtsfrau us der ahlen Wirtschaft „Stadt Kassel“:

*Rezept:
1 Brötchen in kleine
Würfel geschnitten, mit
etwas Wasser und einer
Nelke aufkochen, mit Eigelb
und süßer Sahne legieren.*

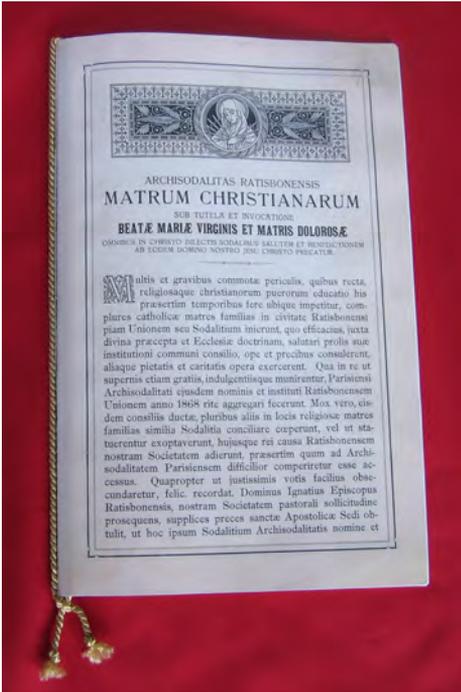
De „Müttervereins-Frauen“ hatten ne richtige Theatergruppe.

Zum festen Stamm gehörten: de Frau Minna Grasmeder, de Frau Siebert von der nochen Straße, de Frau Palka, s'Dux Mala (Amalie Dux), de Frau Wett, s'Helene Volmar un Müllers Lioba.



Später dann: de Frau Erika Jacobi, Stracken Gustchen, s'Hedwig Grasmeder, s'Otti Schwartz.

Theater wurde im Wenter gespelt.



Gründungsurkunde



Regensburger Vereinsbüchlein und Gebetbuch für Frauen des Müttervereins



80 jähriges Jubiläum und Elisabethfest 11/1995,



90 jähriges kfd-Jubiläum





Johanni



vor der Wallfahrtskirche in Kleinenberg



Ausflug nach Bad Salzschliff (Glaubensweg)



Ausflug nach Büdingen



„Auf dem Hasenacker“

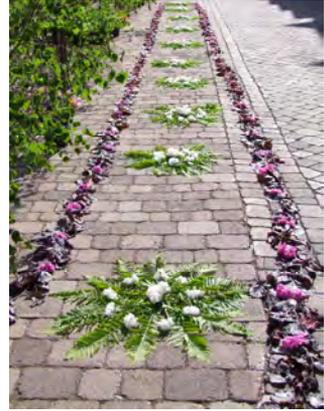


Karneval der Frauen





Vorbereitungen am Vortag von Fronleichnam und Ausklang bei Fine Dux



Fronleichnam morgens





Fronleichnam morgens 2015



2014



Kräuterweihe 2015



Fronleichnam 2015

Die Frauengemeinschaft St. Elisabeth hat heute 82 Mitgliederinnen im Alter zwischen 48 und 93 Jahren. Seit jeher bereichern sie durch ihr Engagement das Leben in der Gemeinde. Alle Mitgliederinnen erhalten ein Jahresprogramm, das alle Veranstaltungen und Aktivitäten enthält. Welche vielfältigen Aufgaben die Frauen in der Gemeinde übernehmen, ist nachfolgend genauer beschrieben.

*Das amtierende
Vorstandsteam
v.l.:*
*Ingeborg Schloßbauer,
Gertrud Funke,
Marlies Wendland,
Walburga Schramm,
Anni Werner*



*Ausflug
mit dem
Seniorenclub
nach Netze*



2015 kfd-Frauen gratulieren zur Diamantenen Hochzeit: Ehepaar Schmandt



Beim Kreuzweg am Büraberg, Ungedanken bei Fritzlar; März 2010



Fronleichnam 2010, 4. Altar;
„Herr, Jesus Christus, segne unsere Stadt
und alle Menschen, die darin wohnen.“



Fronleichnam 2013

Die kfd-Frauen Ludgardis Rabanus und Marlies
Wendland gestalten zum Sommerfest im „Haus
am See“ das Programm mit.



Nach der Dankmesse gemütliches
Beisammensein auf dem Hasenacker
zum Halbjahresabschluss 2015



Die kfd - Seniorinnen

sind heute eine Gruppe von 12 Frauen, die sich in der Regel alle 2 Wochen am Dienstag um 14:30 Uhr im Pater-Bonifatius-Dux-Haus treffen. Die Leitung dieser Gruppe haben Johanna Wagner, Therese Bertram und Walburga Schramm.

Schwerpunkte bei diesen Treffen sind Musik, Bildung und Geburtstagsfeiern. Großen Wert legt man darauf, dass sich alle Teilnehmerinnen in der Gruppe wohl fühlen können. Das gelingt durch die richtige Auswahl der Themen und den respektvollen Umgang miteinander, damit sich jede Teilnehmerin am Gespräch beteiligen kann. Waren beispielsweise bis vor 5 Jahren Bastelarbeiten und Seniorentanz noch aktuell, so hat man heute Sitztänze im Programm. Neben den kirchlichen Festen und Jahreszeiten werden auch die Geburtstage der einzelnen Frauen mit Kaffee und Kuchen, belegten Broten und Gesang gefeiert.



im Bild von links nach rechts:
Walburga Schramm, Therese
Bertram, Johanna Wagner



Themenbeispiele sind:

Gesundheit allgemein:

- **Lachen ist gesund:** Man erzählt sich dabei nicht nur Witze, sondern führt ganz gezielt und regelmäßig Lachübungen durch. Da gibt es Lachübungen für das Gehirn, für die Lunge, für den Magen, usw.

- **Kräuter helfen :** Welche Kräuter nehme ich bei Halsschmerzen, Magendrücken, usw.

Geistige Gesundheit:**- Gedächtnisübung:**

Zum Beispiel wurde dabei ein Sommer-ABC gereimt. Das 1. Wort der 1. Zeile beginnt mit A, dann das 1. Wort der 2. Zeile mit B, usw. Jede Frau der Gruppe dichtete dazu reihum jeweils einen Satz:

- A** Am 24. Juni haben wir unser Johanni Fest.
B Bei diesem Fest bleibt vom Kuchen gar kein Rest.
C Chrysanthenen leuchten auf den Tischen wunderbar.
D Das ist bei uns so üblich, Jahr für Jahr.
E Es wird gesungen, getanzt und gelacht.
F Feiern werden wir dann bis in die Nacht.
G Gern wird auch ein Schwätzchen gemacht.
H Heute haben wir einen Seniorenkreis.
I Immer sind wir fröhlich und froh in unserem Kreis.
J Jeder freut sich in der Gemeinschaft zu sein.
K Kommen gerne zum Zusammensein.
L Lustige Lieder werden gesungen.
M Mit viel Freude ist der Nachmittag gelungen.
O Oh, je, das ist aber schad´.
N Nicht immer sind wir alle da.
P Pfingsten war ein schönes Fest.
Q Quellenwasser sich dann trinken lässt.
S Singend werden wir den Sommer erwarten.
T Tulpen blühen in allen Farben.
U Umgeben sind wir von dieser Pracht.
V Vogelgezwitscher uns Freude macht.
W Wie ist die Welt so wunderschön.
X -mal sagen wir danke schön.

**Literatur:**

Folgende Bücher wurden vorgestellt:

- **Für Dich habe ich es gewagt** von Ram Oren
(eine wahre Geschichte).
- **Blick in die Ewigkeit** von Dr. med. Eben Alexander.
- **Das Muschelseidentuch** von Paul Badde.
- **Visionen der Therese Neumann** von Johannes Steiner.



Sakraler Tanz - Meditation des Tanzes

Mit Begeisterung treffen sich seit nunmehr 17 Jahren Frauen der kfd Naumburg und Frauen der evangelischen Kirchengemeinde zum sakralen Tanz unter Leitung von Petra Dux.

Tanz, der nicht nur Körper und Geist stärkt, sondern auch die Seele im Innersten bewegen will.

Alles was uns Menschen berührt, findet im Tanz seinen Ausdruck. Er ist Lobpreis und Bittgebet zugleich und lädt ein, den Weg nach „innen“ zu wagen, damit Verwandlung möglich werden kann.

Ausgestreckt zwischen Himmel und Erde wissen Tanzende um die Verwurzelung, um das Gehaltensein in der Erde, und sie wissen um ihr Streben nach oben, nach Gott. Sie sind eingebunden in den gesamten Kosmos.

*Mit Freude stellte ich fest, dass es in unserem neuen Gotteslob einige Liedtexte gibt, die hinweisen auf den Tanz als **eine** mögliche Form des „Gottes-Dienstes“.*

Dem Hl. Augustinus werden folgende Worte nachgesagt:

*Oder,
wie ich es in der Traueranzeige meiner lieben Lehrerin las:*

Mit deinen Engeln
Will ich tanzen
Im Himmel
Für Dich.

„Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen“

Petra Dux
Tanzpädagogin



Weiterbildung

Im Leitbild der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) heißt es: **„Wir schaffen Raum, Begabungen zu entdecken und weiterzuentwickeln.“**

Auf dieser Basis bietet die kfd auf allen Ebenen (Bundesverband, Diözese und Dekanat) vielfältige Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Ziel ist es, die vielen Kompetenzen von Frauen zu fördern. Deshalb gibt es kontinuierliche religiöse und gesellschaftspolitische Weiterbildungsangebote für Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen und verschiedenen Lebensaltern.

Schon im Oktober 1959 haben unsere Mitglieder Klara Stein und Gertrud Henkel an einer Diözesantagung in Fulda teilgenommen. Die Dekanats-Frauentagung in Kassel 1955 hatte zum Thema „Begegnungen im Geiste des Herrn - neue Wege der Frauenarbeit“. Teilnehmer dort waren Barbara Rabanus, Josefine Schwarz und Lioba Müller.

Diese Tradition der Weiterbildung ist über all die Jahre fortgeführt worden. Der



„Tag der Begegnung“ in Fulda, 1994,
v.lk.: L. Rabanus, I. Thouet, V. Dux, H. Meier,
M. Jacobi, E. Günst.

Weitere Themenabende waren beispielsweise: Patientenverfügung, Hebammen im AT, Theresa von Avila, Mary Ward, Vögel im Garten, Engel der Bibel mit bibl. Erzählfiguren, Klinikseelsorge, Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.

Verbandstag der kfd im Diözesanverband Fulda widmete sich zum Beispiel in diesem Jahr dem Thema „Familie in veränderten Zeiten“.

Im Jahresprogrammen gibt es regelmäßig Termine mit Vorträgen zu interessanten und relevanten Themen. So wurden wir in diesem Jahr über „altersgerechtes Wohnen“ informiert und hörten ein Referat zum Thema „Pax-Christi-Geschichte und Aufgabe der katholischen Friedensbewegung“.



Engel Gabriel bei Maria
(Marä Verkündigung)

Gebet und Ökumene

Das Gebet ist eine wichtige Säule für unsere Frauengemeinschaft. Wenn wir allein oder mit anderen Gläubigen zusammen beten, dann können die Auswirkungen sehr positiv sein. Das Gebet baut uns auf und vereint uns, während wir unseren Glauben teilen. Für die, die vielleicht allein sind und sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, kann es eine große Ermutigung sein, wenn sie hören, dass andere sie in ihr Gebet einschließen. Aus diesen Gründen hat das Gebet – in allen seinen Ausprägungen – für uns einen sehr hohen Stellenwert.

An jedem 1. Freitag im Januar bitten wir in einem Gottesdienst um Frieden. Dieser Gottesdienst wird überregional gefeiert.



Außerdem gestalten wir in unserer Gemeinde die Frauenbetstunden am „Tag



nach dem Dankgottesdienst zum Halbjahresabschluss 2015 vor der Weingartenkapelle

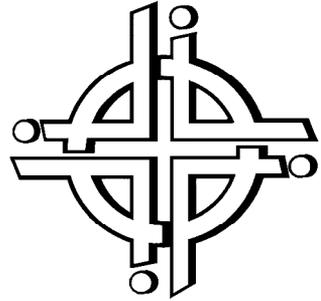
des Ewigen Gebets“, sowie Kreuzwege, Maiandachten in der Fatima-Grotte, Dankgottesdienste in der Weingartenkapelle und Rosenkranzgebete vor den Abendmessen dienstags und freitags. Auch beten wir in wichtigen Anliegen für Mitglieder unserer Gemeinde, z.B. bei Krankheits- oder Todesfällen. Außerdem veranstalten wir einmal jährlich Einkehrtage.

Auch die Ökumene ist uns ein Anliegen. So besuchen wir jeweils am Buß- und Betttag einen evangelischen Gottesdienst in Sand. Ebenso nehmen wir am monatlichen ökumenischen Friedensgebet teil, das seit kurzem im Wechsel in der Kath. Kirche, der Ev. Kirche Naumburg-Ippinghausen und der Freien ev. Gemeinde angeboten wird.



Seit über 100 Jahren gibt es die Weltgebetstagsbewegung. Der **Weltgebetstag** ist eine weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Heute feiern Menschen in über 170 Ländern weltweit immer am ersten Freitag im März den Weltgebetstag. Der Gottesdienst wird jährlich von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Diese Frauen sind Mitglieder in unterschiedlichen christlichen Kirchen.

Weltgebetstags-Engagierte sind solidarisch und übernehmen Verantwortung, weltweit und vor ihrer Haustür. Das Motto des Weltgebetstags lautet: „**Informiert beten – betend handeln**“. Ein sichtbares Zeichen dieser Solidarität ist die weltweite Förderung von Projekten für Frauen und Mädchen.



Weltgebetstag 2005 in der Kath. Kirche zum Thema: Lasst uns Licht sein, vorbereitet von polnischen Frauen

Unter der Regie der Frauengemeinschaft St. Elisabeth organisieren und gestalten Frauen unserer Gemeinde alle 2 Jahre in ökumenischen Gruppen den Weltgebetstag. Im anderen Jahr ist jeweils unsere evangelische Geschwisterkirche federführend.

Weltgebetstag – das ist gelebte Ökumene!



Weltgebetstag 2008 in der Ev. Kirche in Naumburg zum Thema: Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen, vorbereitet von Frauen aus Guyana.

Wallfahrten

Seit jeher bieten Wallfahrten die Chance, sich mit dem eigenen Leben und dem persönlichen Glauben auseinanderzusetzen, sich mit anderen Menschen über den Glauben auszutauschen und ihn zu vertiefen. Die Stärkung des eigenen Glaubens kann dann dazu beitragen, diesen auch nach außen zu bezeugen. Aus dieser Motivation heraus nehmen wir regelmäßig an



Gnadenbild:
„Maria-Helferin vom Kleinen Berge“



St. Brigida-Kapelle Büraberg

Wallfahrten nach Kleinenberg (zusammen mit Frauen aus dem Pastoralverbund) und auf den Büraberg bei Fritzlar (mit Frauen aus dem Dekanat

Fritzlar) teil. Die Wallfahrten nach Kleinenberg gab es bereits vor dem Krieg. Sie wurden in den 90er Jahren wiederbelebt.



Auch die Entstehung unserer Fatimagrotte ist auf eine Wallfahrt zurückzuführen. Im Jahr 1956 wurde von einer Gruppe junger Leute im Rahmen einer Pilgerfahrt in den portugiesischen Wallfahrtsort Fatima eine Madonnen-Figur mitgebracht und in der Grotte, die ehemals ein Steinbruch war, aufgestellt. Die feierliche Einweihung fand am Dreifaltigkeitssonntag des Jahres 1956 statt. 25 Jahre später (1981) und auch nach 50 Jahren (2006) veranstaltete die Kirchengemeinde Naumburg im Gedenken an diesen Tag erneut Wallfahrten nach Fatima, an denen auch immer eine große Gruppe unserer kfd-Frauen teilnahm. Die Fatimagrotte als „Ort der Stille und des Gebetes“ wird auch heute noch von einer kfd-Frau gepflegt.

Unterstützung sozialer Projekte

Der Verkauf von Fair Trade Artikeln (GEPA aus dem Weltladen) mehrmals im Jahr, u.a. an Johanni und am Missionssonntag, liegt seit Jahren in den Händen der Frauengemeinschaft.



"Das Siegel für Fairen Handel"

GEPA®



Die GEPA-Gesellschafter sind ausnahmslos kirchliche Entwicklungs- und Jugend-Organisationen, z.B. Misereor, BDKJ, Sternsinger. Um die Lebensbedingungen von Kleinbauern und Kunsthandwerkern zu verbessern, die mit ihren Produkten auf dem Weltmarkt benachteiligt sind, gründeten sie 1975 die GEPA. Sie arbeiten ohne Profit, Gewinne werden in die Förderung des Fairen Handels gesteckt, d.h. 100% fair, 100% not-for-profit, 100% engagiert.

Darüber hinaus engagieren sich die kfd-Gemeinschaften in Missions- und Sozialarbeit weltweit.

Wir vor Ort unterstützen derzeit:

- die Frauenarbeit in der Diözese Idah/Nigeria
- die Franziskanermission (angeregt seinerzeit durch Pater Babrock)
- das Sammeln von Brillen für Entwicklungsländer
- Patenschaften in Äthiopien (hierfür sammelt Frau Gertrud Pohl seit 17 Jahren zweimal jährlich Geld bei den Unterstützern ein und überweist es an die entsprechende Stelle)
- und natürlich die eigene Pfarrgemeinde.

Besonders wichtig ist uns in diesem Zusammenhang auch die alljährliche Sammlung für das Müttergenesungswerk, die immer am Muttertag stattfindet.



Elly Heuss-Knapp-Stiftung
Müttergenesungswerk

Das Müttergenesungswerk ist eine Stiftung, in dem sich fünf Trägergruppen zusammengeschlossen haben. Eine davon ist die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung e. V. (KAG). Diese wiederum besteht aus Trägerverbänden. Einer davon ist die kfd.

Impressum:

Herausgeber: kfd Frauengemeinschaft St. Elisabeth, Naumburg

Redaktion u. Satz: E. Rößler, M. Thouet

Textauszüge: offizielle Texte auf www.kfd-bundesverband.de; www.kloster-helfta.de; www.gepa.de; www.lebendiges-labyrinth.de; www.weltgebetstag.de; Homepage der Kirchengemeinde St. Crescentius, Naumburg

Historische Daten: privat und Geschichtsverein Naumburg, Jahrbuch Bd. 10/1992, Bd. 11/1994, Bildquellen; privat, oder direkt gekennzeichnet

Stand: September 2015; Auflage 250 Stück

Druck: **Gemeindebrief** Druckerei, Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen

Karneval

Seit über 50 Jahren schon feiern wir Karneval in unserer Gemeinschaft, zuerst im Pater-Bonifatius-Dux Haus und seit den 80er Jahren im Haus Weinrich. Eine Woche vor dem Altweiberkarneval verkleiden wir Frauen uns und laden zu einem tollen Abend mit Musik, Büttensreden, Sketchen und Liedern. Den Höhepunkt der Feier bildet eine große Tombola, zu der viele Mitglieder und Sponsoren die Preise stiften. Der Erlös wird sozialen Zwecken (Partnergemeinde Idah/Nigeria, Missionsstation in Brasilien oder der eigenen Gemeinde) zugeführt. Wenn uns das amtierende Prinzenpaar besucht, singen wir das traditionelle Naumburger Karnevalslied „In Numburg do eß Karneval..“



Fronleichnam

Jedes Jahr an Fronleichnam, dem „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“, gestaltet die Frauengemeinschaft einen Blütenteppich für den 4. Altar auf dem Marktplatz. Schon Tage zuvor halten die Frauen Ausschau nach geeigneten Blumen aus Feld und Garten, sprechen Mitglieder und Nachbarn an. Es gibt viele Personen, die jedes Jahr unaufgefordert eine bestimmte Sorte Blumen spenden. So stammt beispielsweise der Rhododendron immer aus dem Garten von Dr. Hartmann.



Am Tag vor Fronleichnam treffen sich die kfd-Frauen nach der Abendmesse, um die Blumen in Vasen zu ordnen und vorzubereiten. Seit über drei Jahrzehnten gibt es bei Fine Dux im Wohnzimmer Eis, Waffeln und Likör, sodass der Vorbereitungsabend lustig ausklingt. Am frühen Morgen des

Fronleichnamsfestes kommt es dann zum Endspurt mit dem Legen der Blüten.

Die Ideen und Anregungen für den Teppich bekommen die Frauen u.a. durch ein Buch mit Musterfotografien, das von jungen Theologiestudenten herausgegeben wurde. Außerdem werden aktuelle Ereignisse des jeweiligen Jahres zum Anlass genommen, einen Teppich zu entwerfen. Die Ausarbeitung der Entwürfe übernimmt in der Regel Katrin Wiederhold. So gab es spezielle Teppiche zum Weltjugendtag in Köln, zum Elisabethjahr und zum Bonifatiusjubiläum.



Fronleichnam 2015

Kirchweihfest und Johanni



Das Kuchenbuffet ist, wie man heute zu sagen pflegt, ein „Highlight“ unseres Johannifestes auf dem Burghain. Schon seit langer Zeit ist die Frauengemeinschaft bei diesem Anlass verantwortlich für die Cafeteria und verkauft leckere, selbst gebackene Kuchen und Torten, die aus der ganzen Gemeinde gespendet werden. Der Erlös dieses Verkaufs geht immer an soziale Projekte.



Kräutersträuße für Mariä Himmelfahrt

Die Kirche feiert das Fest „Mariä Himmelfahrt“ am Ende des Sommers und trägt zu Ehren Marias, „der Blume auf dem Felde und der Lilie der Täler“, mit der Kräuterweihe die Gaben der Natur in den Gottesdienst hinein.

Auch in unserer Gemeinde sammeln die Frauen Kräuter und Getreide im Umkreis von Naumburg. Außerdem bringen sie aus ihrem Garten Kräuter mit. Einige Landwirtschaftsfamilien stellen Getreide zur Verfügung. Insgesamt ca.

120 Sträuße werden dann im Pater-Bonifatius-Dux-Haus gebunden, in Körben für den Gottesdienst arrangiert und in der Kirche zur Segnung aufgestellt.



Die Sträuße entstehen aus mindestens sieben (als die alte heilige Zahl) verschiedenen Kräutern und vier Getreidesorten: Königskerze, Johanniskraut, Wermut, Pfefferminz, Rainfarn, Schafgarbe, Zitronenmelisse, Salbei und andere, sowie Weizen, Roggen, Hafer und Gerste.

Zur Segnung der Kräuter

Allmächtiger Gott, du hast Himmel und Erde erschaffen. Wir Menschen brauchen zum Leben, was die Erde hervorbringt. Ihre Gaben und Kräfte dienen uns und auch zur Heilung. Viele ihrer Pflanzen sind uns Arznei. Segne daher diese Kräuter und Früchte, die wir zum Fest der Aufnahme Mariens gesammelt haben. Heile, was krank ist. Richte auf, was daniederliegt. Schenke uns die Vollendung, die du Maria gegeben hast. Amen.

Früchteteppich in Sargenzell

Einmal jährlich führt uns eine Halbtagesfahrt zum Früchteteppich nach Sargenzell.

Dort findet sich in der Alten Kirche ein Kleinod besonderer Art: Denn in Sargenzell gibt es Menschen, die unglaublich viel Geduld haben. Seit 1988 legen sie in mühsamer Kleinarbeit zum Erntedankfest jedes Jahr ein Bild, das nur aus Produkten entsteht, die der Herbst hergibt: Samen, Körner und getrocknete Früchte. So gestalten sie einen riesigen Früchteteppich mit jeweils wechselnden biblischen Motiven. Die Künstlerin Ria Noll mit ihrem Team und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern legen ab Juli bis Mitte September ein farbenprächtiges Kunstwerk, das jährlich mehrere zehntausend Besucher aus nah und fern erfreut.



1998 Maria bei Elisabeth (Mariä Heimsuchung)

Auch diesen Ausflug nach Sargenzell verbinden wir mit weiteren Aktivitäten



oder Besichtigungen in der Region. So haben wir bereits das „Konrad Zuse Museum“ in Hünfeld und mehrmals auch die „Leinenweberei Langheinrich“ in Schlitz besucht, die einen Werksverkauf von Tisch- und Bettwäsche anbietet. Für 2015 ist ein Besuch des Klosters in Hünfeld mit Führung geplant.

Ausflüge

Höhepunkte in unserem Jahresprogramm sind die Ausflüge, die wir gemeinsam unternehmen. Sie führen uns an geschichtlich und kulturell interessante Orte, lassen uns den Alltag vergessen und fördern die Gemeinschaft. Anregungen für Reiseziele bekommen wir durch persönliche Gespräche oder Beziehungen. Auf diese Art sind schon viele schöne Aktionen zustande gekommen.

Mit dem Reisesegen ging es zum Beispiel schon nach Fulda, Detmold, Paderborn, Hildesheim, Hameln, Heiligenstadt oder zu Pfarrer Thomas Günst, als er noch die Gemeinde in Bauerbach betreute. Der Ausflug im Jahr 2011 führte uns nach Büdingen. Nach der allseits beliebten „Käsebrötchen-Pause“



führen wir nach Altenstadt in der Wetterau. Dort nahmen wir an einer Stadtführung teil. Danach besichtigten wir das Kloster Engelthal, das im Jahre 1268 gegründet wurde.

2012 führte uns die Tagesfahrt nach Goslar im Harz, 2013 nach Bad Berleburg und 2014 nach Bad Driburg. Dort hatten wir eine Stadtführung gebucht und besichtigten die Glasfabrik „Leonardo“. Das Kloster der „Rosa Schwestern“ in Bad Driburg hinterließ bei den meisten von uns Frauen einen ganz besonderen Eindruck. Die „Rosa Schwestern“ leben in Stille und Zurückgezogenheit. Ihr Name ist auch „Dienerinnen des Heiligen Geistes von der ewigen Anbetung“. Sie beten ohne Pause Tag und Nacht vor dem Allerheiligsten.

Bei jeder „Tour“ planen wir auch immer Zeit zum gemeinsamen Mittagessen, Kaffeetrinken und „Shoppern“ ein, um den Tag so vielseitig wie möglich zu gestalten.

So sammeln wir bei jeder unserer Tagesfahrten vielfältige Eindrücke und möchten diese Tradition gerne fortführen. Jeder ist herzlich willkommen, sich uns anzuschließen.

Die Zeitschrift

„frau und mutter“

Unter den Publikationen des kfd-Bundesverbandes ist die Mitgliederzeitschrift "frau und mutter" das Flaggschiff. "frau und mutter" berichtet umfassend, kritisch und unterhaltsam über frauenrelevante Vorgänge in der Politik, über Neues und Wissenswertes aus Kunst, Literatur und Medizin, spiegelt Trends und Entwicklungen und gibt Tipps und Anregungen für den Alltag.

... richtet sich an

die Frauen in der kfd und ist ein Standbein der Verbandsarbeit. Die Zeitschrift ist eine Brücke zwischen den Mitgliedern aller Diözesen. Sie erreicht als wichtigstes Kommunikationsinstrument des Verbandes auch eine große Öffentlichkeit in anderen Organisationen, Verbänden und Institutionen im kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Raum.

... informiert

darüber, was im Verband, in der Kirche und in der Gesellschaft für Frauen bedeutsam ist. Sie berichtet umfassend, kritisch und unterhaltsam über frauenrelevante Vorgänge in der Politik, über Neues und Wissenswertes aus Kunst, Literatur und Medizin, spiegelt Trends und Entwicklungen und gibt Tipps und Anregungen für den Alltag. „frau und mutter“ richtet sich an Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen und unterschiedlichen Alters und sorgt so auch für die Kommunikation zwischen den Generationen.

... erscheint

monatlich in einer Auflage von rund 500.000 Exemplaren und ist im Beitragsanteil für den kfd-Bundesverband enthalten.

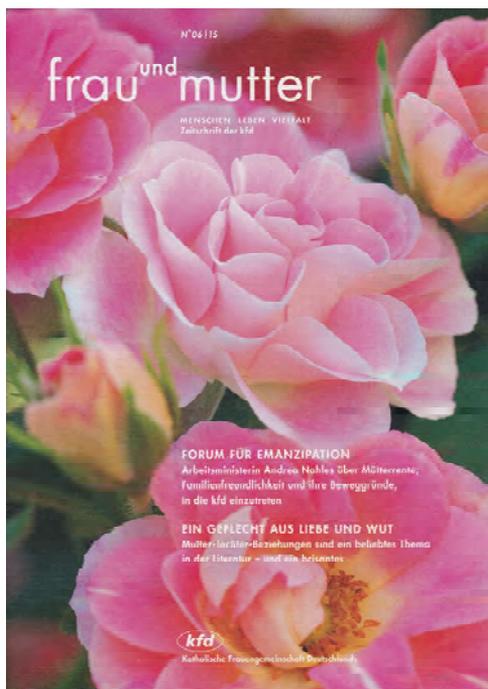


Bild: Ausgabe im Jubiläumsmonat Juni 2015



Frau Therese Bertram sorgt seit über einem Jahrzehnt dafür, dass in jedem Monat die Verbandszeitung „frau und mutter“ vom Posteingang im Pfarrbüro zu den Verteilerinnen kommt.

Historisches

1909 erschien die erste Ausgabe unter dem Titel „Die Mutter“. Den Leserinnen bot „Die Mutter“ praktische Anregungen für Leben, Erziehung, Gesundheitspflege und Haushalt.

1913 wurde daraus die „Monatsschrift für katholische Frauen“.

1931 bekommt die Zeitschrift eine gewichtige Ergänzung ihres Namens: Aus „Die Mutter“ wird „frau und mutter“.

1939 wurde das Erscheinen der Zeitschrift durch die Reichsschrifttumskammer verboten, im November **1948** erschien die erste Ausgabe nach dem Krieg.

1957 bis 1981 erhält man nach Wahl auch die Zeitschrift „Monika“.

2011 erscheint die Zeitschrift zum ersten Mal mit dem Untertitel **„Menschen Leben Vielfalt“**. Sie berichtet neben verbands-internen Themen über kirchliche, politische und gesellschaftliche Fragestellungen aus dem Blick von Frauen für Frauen.





Nur gemeinsam sind wir stark

Mit rund 550.000 Mitgliedern ist die kfd nicht nur eine der größten Frauenorganisationen in Deutschland, sondern auch ein Verband, der Frauen wirklich stark macht. Die kfd gibt Frauen eine unüberhörbare Stimme in Kirche und Gesellschaft und kann die Rechte von Frauen erfolgreich vertreten - im Zentralkomitee der deutschen

Katholiken, bei der Deutschen Bischofskonferenz und in vielen politischen Gremien in Berlin. Sie kennt die Herausforderungen, vor denen Frauen im Laufe ihres Lebens stehen.

Ohne das gezielte Engagement "von Frauen für Frauen" würde es heute zum Beispiel keine Messdienerinnen, keine bundesweit einheitliche Notrufnummer für von Gewalt betroffene Frauen und auch keine Mütterrente geben.



Doch die kfd insgesamt und auch unsere Gemeinschaft in Naumburg verliert jedes Jahr Mitglieder. Die Gründe sind vielfältig: demografische Entwicklung, höhere Belastung durch Familie und Beruf, geringere Bereitschaft, sich zu binden, oder das allgemeine Image der Kirche.

Die 5.700 Pfarrgruppen in ganz Deutschland bilden Gemeinschaften, in denen sich Frauen austauschen und gegenseitig unterstützen.

Auch unsere **Frauengemeinschaft St. Elisabeth** hält getreu dem Motto „Damit die Kirche im Dorf bleibt“ unsere Gemeinde vor Ort durch ihre zahlreichen Aktivitäten lebendig.



Frauen.Macht.Zukunft.....

heißt für uns: Wir wünschen uns für die Zukunft neue Mitglieder, die den Fortbestand der kfd sichern und unsere Gemeinschaft langfristig bereichern. Viele bewegen viel. Je mehr wir sind, umso mehr finden wir Gehör und können die Zukunft von unserer Gemeinde, von Kirche und Gesellschaft mitgestalten. Wir wissen: Es bedarf einer „Kultur des Willkommens“ für die neuen Frauen, genauso wie einer „Kultur der Wertschätzung“ für die bestehenden Mitglieder. In unserer Gruppe soll es eine ehrliche Offenheit für Veränderungen durch neue Frauen geben und Raum für neue Ideen. So könnte es zum Beispiel in Zukunft ein „Nebeneinander“ mehrerer Altersgruppen geben, die ihr eigenes Programm haben, aber auch bei besonderen Gelegenheiten mit den anderen Gruppen zusammenarbeiten. Das Ziel könnte sein, eine Situation zu erreichen, bei der alle Beteiligten gewinnen, und bei der die kfd für alle Generationen etwas Interessantes zu bieten hat.

Bitte nutzen Sie die Materialien auf unserem Info-Tisch, um sich näher über den Aufbau, die Ziele und die vielfältigen Projekte der kfd zu informieren und sprechen Sie uns jederzeit gerne an. Auch einen Besuch der Internetseite <http://www.kfd-bundesverband.de/> möchten wir Ihnen ans Herz legen.

Wir freuen uns über neue Frauen, die sich weiterhin mit uns auf den Weg machen, damit wir zuversichtlich in die Zukunft blicken können.





© Ars liturgica; Aquarell Osterfreude; Sw. Georgia Andrzejewski

**Die Zeit,
Gott zu suchen,
ist dieses Leben.
Die Zeit,
ihn zu finden,
ist der Tod
Die Zeit,
ihn zu besitzen,
ist die Ewigkeit.**
Franz von Sales

In dankbarer Erinnerung

gedenken wir unserer verstorbenen Präsidien, Mitglieder, Freunde und Förderer, die in den zurückliegenden 100 Jahren durch ihr Engagement zur Gründung und weiteren Entwicklung der Frauengemeinschaft St. Elisabeth beigetragen haben.

Das „lebendige Labyrinth“

Zum Jubiläumsmotto „Frauen auf dem Weg - 100 Jahre - und noch länger!“ haben wir als Symbol das Labyrinth im Garten des Klosters Helfta in der Lutherstadt Eisleben gewählt. Es ist auf Initiative der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands aus heimischen Pflanzen und Weidengeflecht entstanden. Der Entwurf stammt von der Künstlerin Birgit Cauer.

Die Linien des Labyrinths bilden einen Weg, der zur Mitte führt. Nicht immer ist die Mitte deutlich im Blick, auch wenn sie vielleicht ganz nah liegt. Trotzdem soll man nicht müde werden, sondern Schritt für Schritt seinen Lebensweg gehen, geführt von der Hoffnung, dass sich Christus als Mitte des Lebens offenbart. Eine Deutung für ein christliches Labyrinth ist, dass der Mensch seinen Weg zu Gott sucht und finden kann, denn trotz mancher Umwege bleibt er immer auf dem richtigen Weg Richtung Ziel. Das unterscheidet ein Labyrinth von einem Irrgarten.

Für die kfd markiert es gleichsam deren Selbstverständnis, das auf der Einheit von Glauben und Handeln, Gottes- und Nächstenliebe beruht. Im Spannungsfeld von Mystik und Politik engagieren sich Frauen in Gesellschaft und Kirche. Sie wagen sich an die Schwelle, um zur Mitte zu finden.

Das Labyrinth ist ein zukunftsweisendes Zeichen, das einlädt, auch heute Lebenswege im Vertrauen auf Gott zu gehen, was wir uns für unsere Gemeinschaft und alle Mitgliederinnen auf dem Weg in die Zukunft wünschen.



**Lasst uns miteinander gehen
Frauen
auf dem Wege,
Schritt für Schritt,
Schritt für Schritt,
Mut und Weite
teilen wir uns mit
Leben aus der Hoffnung.**